

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 101 (2023)

Heft: 2

Artikel: Glatthütiger Schirmling (*Lepiota rufipes*) und Kleinsporiger Spechttintling (*Coprinopsis stangliana*) : zwei gut ansprechbare Spezialisten in Trockenrasen

Autor: Wilhelm, Markus

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1050219>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Glatthütiger Schirmling (*Lepiota rufipes*) und Klein-sporiger Spechttintling (*Coprinopsis stangliana*)

Zwei gut ansprechbare Spezialisten in Trockenrasen

MARKUS WILHELM

Auf Spätherbst-Exkursionen sind insbesondere in Trockenrasen Lamellenpilze zu erwarten. Und da solche Standorte sich deutlich von Waldstandorten unterscheiden, sind Pilzarten zu erwarten, die sonst nicht anzutreffen sind. Zwei solche Pilzarten sollen hier vorgestellt werden.

Diese beiden Pilzarten können mit dem Bestimmungsschlüssel von Frieder Gröger Teil II (2014) gut geschlüsselt werden.

***Lepiota rufipes* Morgan 1906**

Hut kleine Art bis höchstens 3 cm im Durchmesser, glatt, selten etwas runzelig, ohne Schuppen; Rand überstehend und jung feinhaarig. Farbe blass ockerweisslich bis bräunlich, im Scheitel dunkler.

Lamellen weiss, normal entfernt, alt leicht bräunend.

Stiel weisslich, gegen Basis charakteristisch rötlichbraun, glatt und fein spinnwebig von der Basis überzogen, ohne Ringzone. Geruch und Geschmack unbedeutend.

Sporen klein, ellipsoid, 2,9–4,2 × 2,3–3,0 µm, (bei Ludwig etwas grösser angegeben), nicht dextrinoid. Im Präparat etwas rau scheinend durch Auflagerungen.

Hymenium Basidien viersporig, mit Schnallen. Cheilozystiden keulig, nicht viel grösser als die Basidien, bei allen Funden mit auffallenden, kongophilen Auflagerungen. Pleurozystiden fehlen.

Hutdeckschicht ein Hymeniderm aus keuligen, dichten Zellen.

Vorkommen und Ökologie

In Trockenrasen, gerne an Wegrändern (nach Literatur auch im *Sphagnum* oder an Ruderalstellen). Bei uns meist im Spätherbst bis Mitte November. Dokumentierte Funde: 14. Oktober 2012, 12. Oktober 2022, Rhein-Trockenaue Grissheim (DE), 4. November 2019, 2. November 2022, Rheininsel bei Kembs (FR).

Diskussion

Die Art ist sehr charakteristisch und mikroskopisch kaum verwechselbar. Der

glatte, weisse bis cremefarbige Hut, die kleinen ovalen, nicht dextrinoiden Sporen, und die hymeniforme Hutdeckschicht machen eine Bestimmung einfach. In der Schweiz gibt es nach Swissfungi erst zwei Funde, einer aus dem Zürcher Oberland, der andere aus den Freibergen des Juras. *L. rufipes* ist aber sicher nicht so selten und wird vermutlich schnell übersehen, denn auf den ersten Blick gleicht die Art doch sehr der an ähnlichen Standorten wachsenden Mehlschirmlingen (*Cystolepiota*), welche ebenfalls schirmlingsartig aussehen, jedoch eine pulvige Hutoberfläche aufweisen, die sich mit den Fingern leicht abreiben lässt.

Ausgewählte Literatur

Hier empfehle ich:

LUDWIG E. 2012. Pilzkompendium. Band 3, Text und Abb. S. 426 (und Vergleichstabelle S. 428)

CETTO B. 1991. Das Bild in Vol. 6, Nr. 2163 zeigt wohl kaum diese Art.

Coprinopsis stangliana (Enderle, Bender & Gröger) Redhead et al.

Synonym: *Coprinus stanglianus* Enderle, Bender & Gröger 1988

Hut bis 5 cm im Durchmesser, selten mehr, weisslich grau, typisch tintlingsartig aufschirmend, stark radialrissig. Velum in grossen Flocken aufliegend, lose, je nach Witterung rasch abfallend.

Lamellen sehr gedrängt, alt verfliesend.

Stiel bis ca. 10 cm lang, weiss und fein faserig.

Sporen sehr dunkel, oval-mandelförmig, oft eine Seite etwas bauchig, Keimporus zentral, 9,8–12,1 × 6,6–8,0 µm.

Hymenium Basidien viersporig, mit Schnallen, Cheilozystiden blasig, gross, zum Teil über 100 µm.

Hutdeckschicht (Velum) aus verschiedenen breiten, dünnwandigen Hyphen mit Verzweigungen und Auswüchsen (divertikulat), ohne Pleurozystiden.

Vorkommen / Ökologie

Auf Erde in Trockenrasen (nach Literatur speziell auf kalkhaltigen Böden). Dokumentierter Fund: 2. November 2022, Rheininsel bei Kembs (FR), sonnenexponierter Grasstreifen zwischen Kanaldamm und Kiesweg, an mehreren Stellen.

Diskussion

Tintlinge gehören nicht zu den beliebtesten Arten bei Pilzfreunden, denn aufgrund ihrer rasch vergänglichen Fruchtkörper sind sie oft nur mit Schwierigkeiten zu bestimmen, allzu rasch sind insbesondere die Cheilo- und Pleurozystiden verschwunden.

Merkmale der seit einigen Jahren aufgesplitteten ehemaligen, artenreichen Gattung *Coprinus* sind für *Coprinopsis*:

- Hut mit Resten des Universalvelums
- Hut und Stiel ohne Zystiden

Coprinopsis stangliana kann mit der Velumstruktur und den Sporen ziemlich einfach und sicher bestimmt werden. Vor allem aber ist der Standort sehr speziell: Tintlinge sind meist auf nährstoffreichen Böden zu Hause und in mageren Wiesen finden sich meist nur ganz kleine Tintlinge wie der Weisse Kräuter-Tintling (*Coprinopsis urticicola*) oder der Gemeine Scheibchen-Tintling (*Parasola plicatilis*). So fällt diese mittelgrosse Art rasch auf. Diese in der Schweiz noch nicht nachgewiesene Art dürfte an geeigneten Orten auch zu finden sein und dies vielleicht gar nicht so selten. An sonnenexponierten Stellen vergehen diese Pilze sicher sehr schnell, so dass der richtige Zeitpunkt für eine erfolgreiche Beobachtung gefunden werden muss. Neblige Novembertage könnten sich als günstige Beobachtungstage erweisen.

Ausgewählte Literatur

LUDWIG E. 2012. Pilzkompendium, Band 2, Text und Abb., S. 245.

Die angegebenen Bildnachweise zeigen allerdings alle dasselbe Foto von M. Enderle!

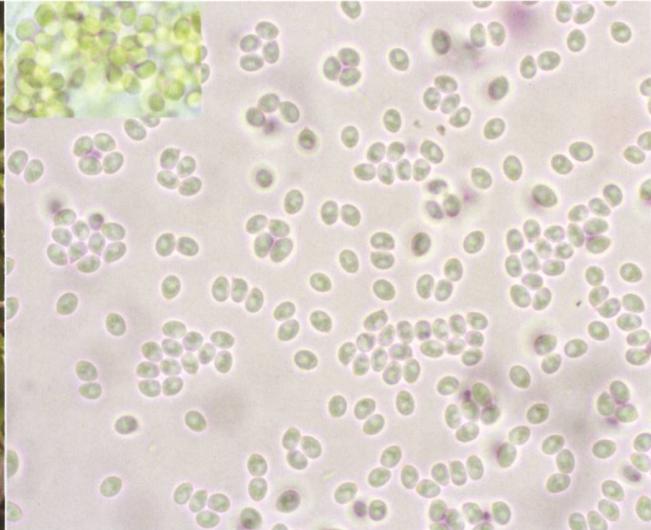
LEPIOTA RUFIPES Fruchtkörper | Fructifications



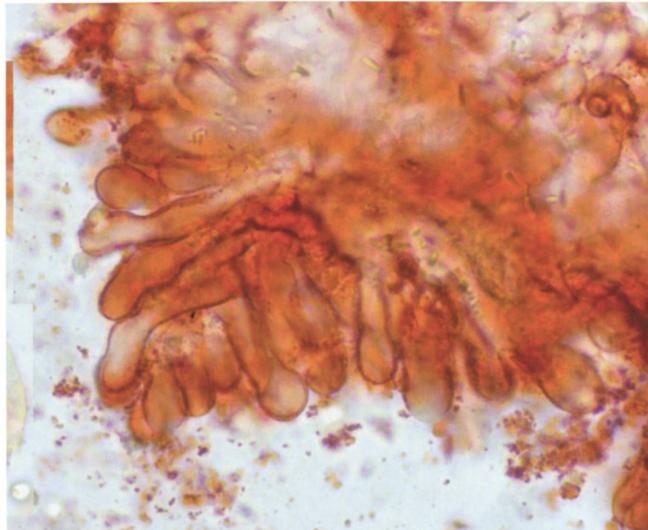
LEPIOTA RUFIPES Fruchtkörper | Fructifications



LEPIOTA RUFIPES Sporen | Spores



LEPIOTA RUFIPES Hymenium in Kongorot | Hyménium dans le rouge congo



LEPIOTA RUFIPES Hutdeckschicht | Revêtement piléique



Photos MARKUS WILHELM